

Der Leitfaden gliedert sich in drei Teile, aus denen Sie entsprechend Ihrer schulischen Situation wählen:

- 1. Schulische Massnahmen:** Sie lernen die sieben Schritte auf dem Weg zur rauchfreien Schule kennen (siehe Grafik).
  - 2. Klassenbezogene Massnahmen:** Sie erhalten Ideen zur Förderung des Nichtrauchens in Zusammenarbeit mit der Klasse und Anregungen für den Unterricht.
  - 3. Nicht mehr Rauchen** stellt den Motivationskurs als eine Massnahme zur Einhaltung der schulischen Rauchregeln vor und gibt einen Überblick über Ausstiegshilfen.
- **Materialien:** 50 Seiten Arbeitsblätter, Adressen, Jugendrauchstopp-Broschüre.



Auf dem Weg zur rauchfreien Schule.  
Ein Leitfaden für Lehrpersonen.  
Züri Rauchfrei (Hg.),  
124 Seiten, Zürich 2006.

### Bezug:

Sucht Info Schweiz, buchhandlung@sucht-info.ch  
Tel. 021 321 29 35, Fr. 18.– plus Versandkosten.

Für Schulen im Kanton Zürich: Züri Rauchfrei,  
Tel. 044 262 69 66, gratis.

 **bildung+  
gesundheit**  
Netzwerk Schweiz  
Netzwerk Bildung und Gesundheit

 **SUCHT | INFO | SCHWEIZ**

 **at** Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz  
Association suisse pour la prévention du Tabagisme  
Associazione svizzera per la prevenzione del Tabagismo  
Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention

 **PUBLIC HEALTH SCHWEIZ**  
The Swiss Society for Public Health  
**SANTE PUBLIQUE SUISSE  
SALUTE PUBBLICA SVIZZERA**  
Fachgruppe Schulärzte

Im schulischen Prozess kann es sinnvoll sein, sich die Erfahrungen anderer Schulen zunutze zu machen.

**Beispiele aus der Praxis** finden Sie auf der Webseite [www.rauchfreieschule.ch](http://www.rauchfreieschule.ch)

Der Leitfaden eignet sich für Schulen der Sekundarstufe I und II. Er kann auch in anderen pädagogischen Einrichtungen eingesetzt werden, wie etwa in Heimen.

## Angebote für Schulen

- ▷ Impulsreferat für Lehrerteam, Schüler- und/oder Elternvertretung, Behörden
- ▷ Beratung und Begleitung, z. B. den Prozess zur rauchfreien Schule moderieren
- ▷ Weiterbildung für Lehrpersonen/SchulsozialarbeiterIn: 1–2 pro Schule, diverse Module
- ▷ Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen
- ▷ Ausstiegshilfen für Jugendliche: [www.fittoquit.ch](http://www.fittoquit.ch)

Kontakt:

**ZÜRI RAUCH F R E I**

**Fachstelle für Tabakprävention**

Ute Herrmann, [herrmann@zurismokefree.ch](mailto:herrmann@zurismokefree.ch)  
Zähringerstrasse 32, 8001 Zürich  
Tel. 044 262 69 66, [www.zurismokefree.ch](http://www.zurismokefree.ch)

## Auf dem Weg zur rauchfreien Schule

Ein Leitfaden für Lehrpersonen ...



... und Angebote zu fachlicher Unterstützung

Obwohl der Tabakkonsum unter Jugendlichen seit 2001 zurückgegangen ist, rauchen nach wie vor 22 Prozent (2010) der 14- bis 19-Jährigen. Da das Rauchen zu schwerwiegenden gesundheitlichen Schäden führen und die Lebenserwartung verkürzen kann, ist es von zentraler Bedeutung, in der Schule das Nichtrauchen zu fördern. Es lohnt sich, das Thema in der Schule **frühzeitig** anzugehen, weil

- im Jugendalter mit dem Rauchen begonnen wird,
- Jugendliche, die bis 16/17 Jahren nicht rauchen, mit grosser Wahrscheinlichkeit auch später nicht rauchen,
- Nikotin abhängig macht und Jugendliche schneller nikotinabhängig werden,
- rauchende Jugendliche mehr Alkohol trinken und eher kiffen,
- die Schule einen wichtigen Einfluss auf die soziale Normbildung ausübt.

Jugendliche sollten erst gar nicht mit dem Rauchen beginnen oder den Konsumbeginn zumindest möglichst lange hinausschieben. Dies zu erreichen, zählt zu den **Hauptzielen** der Tabakprävention. Mehrere Untersuchungen zeigen, dass eine rauchfreie schulische Umgebung zu einem deutlich geringeren Anteil von jugendlichen Raucherinnen und Rauchern führt.

**Jugendliche und Kinder** brauchen einen besonderen Schutz, eine rauchfreie öffentliche Umgebung ist ein Teil davon. Viele Schulen verstehen sich heute schon als rauchfrei. Gesetze zur rauchfreien Schule gibt es in Graubünden und verschiedenen Gemeinden. Unter «rauchfreier Schule», die den Einstieg ins Rauchen verhindern kann, sind ein rauchfreies **Schulgebäude** und das **schulische Gelände** gemeint. Ein gemeinsamer Nenner könnte z. B. die Entscheidung sein, dass niemand in der Schule vor Jugendlichen und Kindern raucht.

In der **Praxis** stellen sich verschiedene Fragen: Welche konkreten Regeln wollen wir in unserer Schule? Sollen dabei andere Drogen einbezogen werden? Was passiert, wenn gegen das Rauchverbot verstossen wird? Wen wollen wir wie einbeziehen, z. B. die Eltern? Welche pädagogischen Massnahmen sind nötig, um das Nichtrauchen u. a. zu fördern? Was machen wir, damit das Rauchen nicht in

## Schritte der Umsetzung von schulischen Massnahmen



die Nachbarschaft verlagert wird (Sek. II)? Was mit dem Abfall?

Rauch- und andere Drogenverbote alleine reduzieren den Konsum bei Jugendlichen noch nicht. Ihre Wirksamkeit verbessert sich, wenn die **Regeln** zum Nichtrauchen **konsequent** umgesetzt werden, d. h. zeitnahe, einheitliche Sanktionen mit unterstützenden Massnahmen verbunden.

Der **Leitfaden** «Auf dem Weg zur rauchfreien Schule» soll Schulen auf diesem Weg begleiten. Er ist auch online verfügbar unter: [www.rauchfreieschule.ch](http://www.rauchfreieschule.ch). Jede Schule kann genau dort einsteigen, **wo sie gerade steht**. Die sieben Schritte ermöglichen ein flexibles, auf die Situation angepasstes Vorgehen. Es bietet sich an, den Umgang mit **Cannabis** und **Alkohol** bei der Entwicklung bzw.

Überarbeitung eines Regelwerks und die Umsetzung der Massnahmen mit einzubeziehen. Die Schritte sind gleich, die Strategien ähnlich, die Inhalte bedürfen der Anpassung an die jeweilige Substanz. Im Leitfaden werden **Strategien** vorgestellt, die sich bereits bewährt haben.

Sie finden

- Hilfestellung für den Umgang mit rauchenden Schülerinnen und Schülern,
- konkrete Schritte für die Umsetzung von Rauchfrei-Regeln,
- Arbeits- bzw. Kopiervorlagen,
- Informationen zum Thema Rauchen,
- Angebote zum Rauchstopp für Jugendliche und Erwachsene.